

Die innere deutsche Politik wies wenig grosse Ereignisse auf. In Preussen stiessen gelegentlich der Vorlage eines Gesetzentwurfes über den Bau eines Rhein-Weser-Elbe-Kanals die wirtschaftlichen Gegensätze heftig auf einander; die dadurch erzeugte Spannung dauert zur Zeit noch an. Unter den gesetzgeberischen Massregeln des Reiches stehen oben an die Novellen zur Gewerbeordnung und zum Invaliditätsgesetz, während der Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeiterverhältnisses ein unrühmliches Ende fand.

Unter den wirtschaftlichen Erscheinungen, die speziell für den deutschen Mittelstand von Bedeutung sind, ist vor allem zu nennen die Bewegung zu Gunsten der Besteuerung des Grosskapitals im Detailhandel, welche Bewegung immer mehr zum Durchbruch gelangt. Der preussische Finanzminister legte zu Anfang des Jahres 1899 den amtlichen Vertretungen des Handels einen einschlägigen Gesetzentwurf zur vertraulichen Rückäußerung vor; die Gutachten lauteten jedoch, soweit bekannt wurde, derart ungünstig, dass der Entwurf wieder in der Tiefe verschwand. Die Bestrebungen jedoch gedeihen weiter und ist man neuerlich im Finanzministerium daran, abermals einen Entwurf auszuarbeiten. In Bayern und anderen Staaten ist bereits ein Gesetz zwecks Besteuerung der Warenhäuser und Bazare von den gesetzgebenden Faktoren zur Annahme gelangt; wie das Gesetz selbst wirkt, kann man bei der Kürze der Zeit noch nicht beurteilen.

In der Organisation unserer Branche steht im verflossenen Jahr die Gründung der Centralstelle „Die Uhr“ oben an. Pate hat bei ihrer Geburt die bereits länger existierende Centralstelle „Schmuck und Mode“ gestanden. Seit Jahren haben wir Klagen geführt gegen das unnoble Gebahren, das zum Teil unter den Standesangehörigen der Branche selbst eingerissen war, namentlich aber von aussen her durch die Auktionen, Hausierer, Pfandhäuser etc. hereingetragen wurde. Bei der Knappheit des Arbeitsfeldes, das dem Uhrmacher infolge der Eigenheiten der Branche zugemessen ist, müssen derartige Schäden um so tiefer wirken. Hierin sucht nun die neu geschaffene Centralstelle, gleichsam auf hoher Warte stehend und das Leben in der ganzen Branche überschauend, insofern Wandel zu schaffen, als sie durch Vermittelung der Presse das Publikum aufklären will, was es durch diese Schädlinge der Branche zu gewärtigen hat. Das ist die eine Seite der Thätigkeit der Centralstelle, nennen wir es die rein geschäftliche. Die Handels-Zeitung hat in dieser Beziehung bereits segensreich gewirkt; als Organ der Centralstelle wird ihr das in weit höherem Masse möglich sein, wenn sie der Unterstützung aller Angehörigen der Branche theilhaftig wird.

Zu der rein geschäftlichen Seite tritt die erzieherische hinzu. Der Geschmack des Publikums soll verbessert, auf ein anderes Mass gebracht und weiter gebildet werden. Das Publikum soll nicht nur kaufen, sondern es soll gute Ware kaufen. Und da geht das Ziel der Centralstelle dahin, durch Aufklärung in der Presse sozusagen das Sehvermögen des Publikums für die Bedeutung der Branche im weitesten Sinne zu schärfen. Auch hierin hat die eben erst gegründete Centralstelle schon fleissig gearbeitet, und wenn ihr das Interesse und Vertrauen weiterhin zufließt und erhalten bleibt, wird der auf das Publikum geübte Einfluss vom grössten Segen für die Branche sein.

Ehe wir den Rückblick auf das Jahr abschliessen, können wir nicht umhin, auch noch der weiteren Entwicklung der von uns in Fluss gebrachten Chronometerfrage zu gedenken. Die Versammlung des Ausschusses für Chronometrie, welche am 22. Oktober im Konferenzsaale der Uhrmacherschule in Glaschütte stattfand, hat eine klärende Aussprache der verschiedenen Beteiligten gezeitigt. Namentlich ist es freudig zu begrüssen, dass Hamburg sich an der Beratung beteiligte. Die Gewähr für eine gesunde Fortentwicklung einer für die deutsche Uhrenindustrie hochbedeutenden Angelegenheit scheint gegeben zu sein.

Damit wollen wir unseren Rückblick schliessen.

Vorwärtsschauend gedenken wir hier vor allem des mit

dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden bürgerlichen Gesetzbuches, das zum ersten Mal, seitdem man eine deutsche Nation kennt, dieser für den grössten Teil des bürgerlichen Rechtes einheitlich geltende Normen bringt. Diese grosse That des jungen Deutschen Reiches wird ein weiteres dauerndes Bindiglied für alle Stämme bilden.

Mit dem Jahre 1900 tritt ferner ein für das Handwerk hochbedeutendes Ereignis ein: die selbständige Vertretung in den Handwerkerkammern. Möge reicher Segen für das ehrsame Handwerk und die Gesamtheit daraus fließen!

Hoffnungsfreudig treten wir in das neue Jahr ein. Möge dasselbe für alle unsere Kollegen zu einem fröhlichen sich gestalten und es ihnen beschieden sein, bei dem letzten Glockenschlag des Jahres 1900 auf ein von Leid und Sorge freies Jahr zurückblicken zu können. Möge vor allem kein störender Staub in das Werk ihrer Lebensuhr geraten und die Feder dieses wertvollen Uehrchens, für welche bis jetzt noch keine Reparatur gefunden wurde, nicht springen!

Das ist der herzlichste Wunsch

der Redaktion und des Verlages
der „Handelszeitung“.

Centralstelle „Die Uhr“.

In der vorigen No. konnten wir darauf hinweisen, dass unser Vorgehen gegen die illoyale Konkurrenz allgemeines Verständnis gefunden hat und an dem Beispiel der vereinigten Bonner Uhrmacher zeigten wir einen weiteren Weg zur Förderung der Interessen unserer Branche. Wie uns Herr Otto Wiese in Bonn mitteilt, ist das Inserat zur Aufklärung des Publikums auch von Erfolg gewesen, ebenso ihr Vorgehen gegen Hausierer von denen mehrere zur Anzeige und zur Bestrafung gebracht wurden.

Auf Betreiben des Vereins ist auch die Staatsanwaltschaft endlich auf Jean Duell, der in Bonn das Hydra-Verkaufssystem eingeführt hat, aufmerksam gemacht und wird hoffentlich, wie schon anderwärts, auch dort dieses Glücksspiel bald verboten werden.

Das Weihnachtsfest mit seinen vielen Freuden und Genüssen ist nun vorüber und damit Ruhe im Geschäft eingeleitet. Wie wir hören, war der Umsatz bei den meisten unserer Kollegen befriedigend und durchweg höher als im Vorjahre. Besonders Taschenuhren, mittlere Qualitäten, sind sehr viel gekauft worden; in grossen Uhren war der Umsatz ruhiger.

Der Prozess Busse contra Diebener, von dem unsere Kollegen schon vielfach gehört haben, ist beendet, leider nicht in dem gewünschten Sinne, da das Gericht Herrn Diebener eine Geldstrafe von 150 Mk. auferlegte. Der ausführliche Bericht über den Prozess musste wegen Raummangels für die nächste Nr. zurückgestellt werden, doch können wir schon jetzt bemerken, dass die Strafe unserer Agitation gegen alle derartigen Geschäfte keinen Einhalt thun wird.

Auch im neuen Jahre wird die Centralstelle kraftvoll für die berechtigten Interessen der Uhrmacher eintreten, wie ja ihr ganzes Wirken nur der Förderung unserer Branche gilt.

Mit fröhlichem Prosit Neujahr!

Centralstelle „Die Uhr“

Leipzig 33.

Achtkarätige Uhren.

Dem Herrn Verfasser des Artikels in No. 23 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung „Achtkarätige goldene Uhren“ möchte ich folgendes unterbreiten, ehe sein Vorschlag, der Deutsche Uhrmacherbund möge im Verein mit dem Verbands Deutscher Uhrengrossisten eine Petition an zuständiger Stelle zu dem Zwecke einreichen, das Gesetz über den Feingehalt der Goldgeräte, wozu auch Uhren gehören, dahin abzuändern, dass ferner-